

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 76. Neuenbürg, Mittwoch den 26. September 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden, soweit nicht schon die Vorlage erfolgt ist, erinnert, die nach Art. 63 des Schwurgerichtsgesetzes zu fertigenden Verzeichnisse unfehlbar auf den 1. Oktober d. J. hieher vorzulegen.

Den 21. September 1855.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Gemäß einem Circularerlasse des K. Verwaltungsraths vom 11. d. M. werden die Gemeinderäthe zu ihrer Nachachtung auf folgende Vorschrift aufmerksam gemacht:

„In die jährlichen Verzeichnisse über die Aenderungen im Brandversicherungs-Cataster sind nicht nur die in Beziehung auf die Anschlagsumme oder die Klassenzuteilung eines Gebäudes vorgekommenen Aenderungen aufzunehmen, sondern auch diejenigen Modifikationen, welche hinsichtlich der Ausnahme einzelner Gebäudetheile von der Versicherung (Ges.-Art. 1 vorletzter Absatz) theils mit, theils ohne gleichzeitige Aenderung der Versicherungssumme vorkommen, damit dieselben auch in dem oberamtlichen Cataster-Exemplar vorgemerkt werden können.

Ein Gleiches ist bei sonstigen auf den Versicherungswert eines Gebäudes bezüglichen Aenderungen z. B. bei dem Entstehen oder Wegfallen eines Anspruchs auf Baubeiträge (Art. 19 Abs. 5 und 6 des Gesetzes) zu beachten.

Neuenbürg, 22. September 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Ein gewisser Johann Schallansky hat sich in öffentlichen Blättern, insbesondere in dem Schwäbischen Merkur, erboten, Auswanderer in die Wallachei anzunehmen und mit denselben Contracte wegen der pachtweisen Uebernahme von Güterstücken im Namen der Gutsherren abzuschließen, und sich hiebei auf einen Conditor Karl Seeger in Besigheim als denjenigen bezogen, der nähere Auskunft hierüber erteilt. Wenn auch der gedachte Schallansky wirklich

die Ermächtigung zum Abschluß derartiger Verträge haben sollte, so ist jedenfalls so viel außer Zweifel, daß bei den gegenwärtig in der Wallachei bestehenden Verhältnissen die Auswanderung dorthin durchaus nicht rathsam ist. Die Ortsbehörden werden daher aufgefordert, Ortsangehörige, welche sich geneigt zeigen sollten, der Aufforderung des Schallansky Folge zu leisten, zu verwarnen und wenn von irgend einer Seite Versuche gemacht werden sollten, Leute zur Auswanderung in die Wallachei zu verleiten, schleunigst hieher Anzeige zu machen.

Den 24. September 1855.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Schuldenliquidationen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen und Orten vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Gottfried Büchert, Rechenmachers in Conweiler, am Freitag den 19. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Conweiler;

2) in der Gantsache der Katharine, geb. Schwarz, Wittwe des verstorbenen Jakob Ebinger, gewesenen Zoll-Visitators in Schwann, am

nämlichen Tage, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Schwann.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 15. September 1855.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Wurster, Tagelöhners von Zainen, werden die Schulden-

Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Samstag den 20. Oktober d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Maisenbach vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichnerten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 20. September 1855.

R. Oberamtsgericht.
Stettner.

Neuenbürg.

Die jährliche theologische Disputation wird am Montag den 8. Oktober hier stattfinden und Vormittags 9 Uhr beginnen. Die H. H. Geistlichen werden gebeten, ihre Propositionen der unterzeichneten Stelle zuvor und zwar am 3. Oktober zukommen zu lassen.

Die jährlichen Beiträge für die Diöcesan-Resegeellschaft werden am Tag der Disputation, wie gewöhnlich, eingezogen werden.

Den 21. September 1855.

R. Decanatamt.
M. Eisenbach.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 2. Okt. aus dem Staatswald Hinterer Kollbach: 2 Stück forchen Langholz, 2 forchene und 1 tannener Klotz, 62 Klstr. tannene Scheiter, 13 Klstr. dto. Prügel und 59 Klstr. dto. Rinde;

am Mittwoch den 3. Okt. aus dem Staatswald Kälbling, Abtheilung Thann: 11 Klafter tannene Scheiter, 8 Klafter dto. Prügel, 11 Klafter dto. Rinde und 15 Klafter dto. Reisprügel.

Zusammenkunft am ersten Tage Morgens 9 Uhr beim sogenannten Bettelstoch, bei ungünstiger Witterung auf dem Rathhaus zu Maisenbach; am zweiten Tage Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Igelstöck.

Neuenbürg, den 15. September 1855.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Altensteig.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Oktober werden von Morgens 10 Uhr an im Enzklösterle verkauft: aus dem Staatswald Wanne: 96 Klafter Reisprügel und 19 Klafter Ausschussprügel; aus dem Langenhardt: 136 Klafter Reisprügel und 8 Klafter Ausschussprügel.

Altensteig, den 22. September 1855.

R. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Keller-Vermiethung.

Die städtischen gewölbten Keller unter der Sacristey der Stadtkirche und im Schulhaus werden am

Samstag den 29. d. M.,

Abends 5 Uhr,

auf dem Rathhaus vermiethet.

Den 21. September 1855.

Stadtschuldheissenamt.
Wesinger.

W i l d b a d.

Schnittwaaren-Verkauf.

Am Montag den 1. Oktober d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung verkauft:

- 14 Stück halbreine gute Schlaufdielen,
 - 300 " rauhe gute Schlaufdielen,
 - 20 " halbreine gemeine 1' breite Bretter,
 - 525 " rauhe gute Schiffbord 1' breite Bretter,
 - 650 " rauhe gute Mitteldielen
- und das Erzeugniß von 150 Stück Sägflößen, welches innerhalb 4 Wochen abgegeben werden kann.

Die bereits geschnittene Waare kann auf dem Plaze vor der Rembachsägmulde besichtigt werden.

Den 24. September 1855.

Stadt-Schuldheissenamt.
Mittler.

Dittenhausen.

Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd auf circa 600 Morgen Waldungen wird am Freitag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Den 19. September 1855.

Schuldheissenamt.
Becker.

Landwirthschaftliches.

Flachspreise-Vertheilung.

Nach einem Beschluß des landwirthschaftlichen Vereins-Ausschusses vom 21. d. M. findet die dießjährige Flachspreise-Vertheilung am Montag den 29. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Gasthaus zum Löwen in Schömberg unter nachstehenden Bedingungen statt:

- 1) der Flachs muß selbst erzeugt seyn und
- 2) in einer Quantität von mindestens 25 Pfd. in gleicher Dualität vorgezeigt werden.

Um baldige Bekanntmachung dieses werden die H. H. Ortsvorsteher ersucht.

Neuenbürg, den 25. September 1855.

Vorstand d. landw. Bez.-Vereins:
Baur.



Landwirthschaftlicher Volkskalender.

Diesjenigen, welche den landwirthschaftlichen Volkskalender „der Bauernfreund“ für das Jahr 1856 wünschen, wollen dieß innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzeigen.

Neuenbürg, den 25. September 1855.
Sefr. d. landw. Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

Ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren aus geordneter Familie findet eine Stelle. Wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Das durch uns bestellte
**Denkblatt zur Feier des
Augsburger Religionsfriedens
vom Jahr 1555,**
gewidmet der evangelischen Kirche
Württembergs,

ist in der zweiten Auflage bei uns eingetroffen und zu 12 kr. per Exemplar zu haben.
Mech'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

zur Nachricht für Auswanderer.

Einige ledige Landbauern im Alter von 20 bis 36 Jahren, die den Feldbau gut verstehen und Lust haben, nach Südamerika auszuwandern, können bei freier Ueberfahrt und auf dem Plaz gegen gute Bezahlung, freie Kost und Logis bei dem Unterzeichneten im Laufe dieser Woche Engagements nach Surinam finden.

Die Herren Schuldheissen ersuche ich, dies in ihren Gemeinden sogleich bekannt zu machen.

E. A. Büxenstein.

Kronik.

**Deutschland.
Württemberg.**
Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben übertragen:

die erl. Oberamtsrichtersstelle in Nagold dem Kriminalamtsaktuar Mittnacht in Stuttgart, die erl. Gerichtsnotarstelle in Nürtingen dem Amtsnotar Renz in Dshweil, die zu Sulz dem Amtsnotar Wullen in Altensteig, und

die erl. Amtsnotarsstelle in Schuffenried dem Notariatskandidaten Lauer von Ebersbach; entsprochen:

dem Gesuche des Justizreferendärs 1. Kl. Haldenwang von Bittenhausen um Aufnahme in die Zahl der Rechtskonsulenten. Derselbe hat Urach zu seinem Wohnsitz gewählt.

Dienst erledigungen.

Die Aktuarsstelle bei dem Kriminalamt Stuttgart — die in der ersten Gehaltsklasse stehenden Amtsnotarsstellen in Altensteig, DA. Nagold und Dshweil, DA. Ludwigsburg.

Stuttgart, 21. September. Die Marktfrage beschäftigte gestern den Gemeinderath abermals. Es soll dahin gewirkt werden, daß das Maß bei den Kartoffeln ganz abgeschafft und dafür das Gewicht eingeführt wird.

Es ist hier eine aus Ludwigsburg vom August 1855 datirte Broschüre erschienen: „Auf-

ruf an Christen und Juden zur Unterstützung der Sammlung des Volkes Gottes in Jerusalem.“ Die Sammlung bezweckt zunächst die Kosten für Absendung einer Kommission aus 6 bis 8 Personen zu decken, welche zur Erforschung der örtlichen Verhältnisse im heiligen Lande und zu Anknüpfung von Unterhandlungen für den Erwerb des zur Ansiedlung erforderlichen Bodens.

Ausland.

Rußland.

Aus den Provinzen treffen lange Berichte über den Fortgang der Reichswehr-Cohorten ein. Die betreffenden Korrespondenzen schildern besonders den Kriegsenthusiasmus, der diese Mannschaften belebt, sowie die Gastfreundlichkeit, mit der dieselben an allen Orten aufgenommen werden.

**Zum Gedächtnisse des
Augsburgischen Religionsfriedens
vom Jahr 1555.**

Festgabe zu dessen dritthundertjähriger Jubelfeier im September laufenden Jahres.

(Fortsetzung.)

„Beniger glücklich war sein Vater, der Kurfürst. Die ganze Fläche vor der Lothauer Haide, von Rosdorf bis Falkenburg und Beiersdorf, bot einen traurigen Anblick von Todten, Verwundeten, Fliehenden und weggeworfenen Waffen dar. Da wandte sich auch der unglückliche Fürst mit schwerem Herzen zur Flucht. Wegen seiner starken Korpulenz hatte er die Schlacht von einem Wagen aus geleitet. Man hob ihn auf einen großen friesischen Hengst, auf dem er seiner schützenden Feste zuritt. Mitten in der Haide ward er von einem Haufen deutscher, spanischer und unga-



rischer Reiter überfallen. Er wehrte sich mit großer Tapferkeit und wurde in der linken Wange verwundet. Ein Vertrauter des Herzogs Moriz, der edle Tiloh von Trodt, drängte sich durch den Haufen und forberte den Kurfürsten auf, sich zu ergeben. „Ja Euch, einem deutschen Ritter, ergebe ich mich zum Gefangenen.“ Damit zog er zwei Ringe vom Finger und übergab sie dem Ritter. Dieser führte den Gefangenen zum Herzog Alba, der ihn zum Kaiser geleitete, welcher an einer offenen Stelle im Walde Kast gemacht hatte. — Das Panzerhemd und den Brustharnisch mit Blut bedeckt, das immer noch aus der Wunde im Gesicht floß, erschöpft und athemlos, erregte sein Anblick ein tiefes Mitleid. Alba hob ihn vom Pferde, und der Fürst sprach, als er den Kaiser erblickte: „Herr Gott, erbarme Dich meiner!“ Er wollte vor dem Sieger niederknien und zog seine Blechhandschube aus, um dem Kaiser die Hand zu reichen. Dieser ließ das Eine nicht zu und nahm das Andre nicht an. „Großmächtigster, allergnädigster Kaiser“, redete ihn der Tiefgebogene an. „So“, fiel ihm der stolze Sieger ins Wort, „bin ich nun Euer gnädigster Kaiser? Vor Ingolstadt war ich nur Karl von Gent und gewesener Kaiser. Du sollst Deinen Bescheid bekommen.“ Der Kurfürst erwiderte: „Ich bin Ew. kaiserlichen Majestät Gefangener, bitte um ein fürstlich Gefängniß.“ — „Wie Ihr es verdient habt!“ war die Antwort. Noch barbarer fuhr der König Ferdinand den gefangenen Fürsten an. „Ihr seyd ein feiner Mann“, sprach er, „wolltet uns und unsere Kinder verjagen und in Armut bringen. Es ist meinem Bruder nicht um die Religion, sondern um die Rebellion zu thun.“ Auch der junge Herzog Ernst von Braunschweig, Sohn des Landgrafen Philipp von Hessen, der in dieser Schlacht gefangen war, wurde dem Kaiser vorgestellt. Beide übergab derselbe dem Herzog Alba, der sie dem Alphonß Bives zur Bewachung anvertraute. Mit leuchtender Freude sagte der Beichtvater des Kaisers, der Fürstbischof von Hildesheim, auf den gefangenen Eber, und meinte, da die Kezershäar ihr Haupt verloren, werde sie wohl zu Kreuze kriechen. Er betrachtete diesen Krieg als einen Kreuzzug und war am Morgen mit den Reitern in vollen Waffen durch die Elbe geschwommen.“

Des Kaisers Absehen war nun hauptsächlich auf die Einnahme der stark besetzten und trefflich vertheidigten Stadt Wittenberg gerichtet, und er bot Alles auf, um deren Uebergabe zu erzielen. Doch vergeblich waren sowohl Versprechungen, als Drohungen, und selbst auf die von einem eigens an die Kurfürstin abgeschickten kaiserlichen Herolde kund gegebene Erklärung,

„es werde der Kaiser, wenn nicht bis zu einem anberaumten Termine die Stadt übergeben worden seyn würde, das Haupt des hingerichteten Gemahls der fürstlichen Frau übersenden“, erfolgte ein abschlägiger Bescheid. Darauf ließ Karl V. ein Kriegsgericht über den gefangenen Kurfürsten halten, welches denn wirklich denselben zum Tode verurtheilte. Hören wir nun, was in Bezug auf diese Sentenz unser Historiker meldet:

„Als ihm dieß Urtheil schriftlich mitgetheilt wurde, saß er mit seinem Mitgefangenen, dem Herzog Ernst von Braunschweig, eben beim Schachspiel. Er ließ sich aber dadurch im Spiel nicht stören, sondern legte das Schreiben, dessen Inhalt er schon kannte, ruhig zu den übrigen Briefen und sagte: Vetter, gebt Acht auf Euer Spiel! Ihr seyd matt!“ Der Bischof von Arras ward zu dem Gefangenen gesandt, um zu prüfen, welchen Eindruck die Ankündigung seines Todes auf ihn gemacht habe, und welche Opfer er wohl zu bringen geneigt sey, wenn ihm das Leben geschenkt werde. Er fand den Schwergedrückten, festen Herrn in einer ruhigen, fast heiteren Stimmung der Seele. „Ich kann nicht glauben“, sagte er, „daß der Kaiser dermaßen mit mir handeln werde; ist es aber gänzlich also bei der kaiserlichen Majestät beschlossen, so begehre ich, man soll es mir fest zu wissen thun, damit ich, was meine Gemahlin und meine Kinder angeht, bestellen möge.“ Der Bischof erwiderte, er wisse ja, daß die Sentenz laute, er solle durch das Schwert vom Leben zum Tode gebracht und dieses Urtheil auf der dazu im Felde aufgerichteten Bühne an ihm wirklich vollzogen werden. Der Kaiser werde aber vielleicht Gnade für Recht ergehen lassen, wenn er um diese Gnade flehe, die ihm vorzulegenden Bedingungen annehme und namentlich sich den Beschlüssen des Tridentinischen Concils unterwerfe. Darauf erwiderte der glaubensstarke Fürst: „Ich will bei der Lehe und Bekennniß, die ich zu Augsburg neben meinem Vater, auch andern Fürsten und Ständen, öffentlich übergeben, beständig verharren, und lieber die Kur, Land und Leute, auch den Hals dazu hergeben, als davon mich abreißen lassen!“ — „Wie groß, edel und heldenmüthig steht hier der geächtete, gefangene, zum Tode verurtheilte Fürst neben dem übermüthigen, rachsuchtigen, despotischen Kaiser! Der Bischof versichert, im Stücke des Glaubens habe er den Kurfürsten so hitzig und eifrig gefunden, wie einen Mann.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 22. September 1855.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ge- samt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf. Schfl.	Im Kest. geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	11	25	36	23	13	22	34	22	21	21	—	514	15
Gem. Frucht	1	—	1	1	—	—	—	15	—	—	—	15	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	1	—	1	1	—	—	—	7	—	—	—	7	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	13	25	38	25	13	—	—	—	—	—	—	536	15

In Vergleichung gegen die Schranne am 15. September ist der Mittelpreis des Kernens höher um 21 fr.

Brottage

vom 29. Juli 1855 an:

4 Pfund weißes Kernbrod 18 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4⁵/₈ Loth.

Fleischtage vom 11. September 1855 an:

Dachsenfleisch	12 fr.	Lammfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	14 fr.
Kuhfleisch	10 fr.	abgezogen	13 fr.
Kalbsteif	9 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Weßinger.	

Redaktion, Druck und Verlag der Neuenbürg'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

